



1 Zufallslos - etwas Glück - Millionärin

Text und Foto : Werner Schuwey

Den Samstag, 14. Januar 2012, wird Marie-Thérèse Julmyso schnell nicht vergessen. Nur zögernd war sie der Einladung der Loterie Romande gefolgt. Dann wird in der Fernsehsendung „Swiss Award“ ihr Glückslos gezogen, das sie urplötzlich zur Millionärin macht!

Marie-Thérèse lässt sich dann und wann bei ihrer Nichte Elvira, die am Bahnhofplatz in Freiburg in einem Coiffeursalon arbeitet, ihre Haare schneiden und frisieren. Zufällig kaufte sie an diesem 23. Dezember am nahe gelegenen Kiosk das Millionenlos. Dann folgte plötzlich eine Einladung zu „Swiss Award.“ Bahnбилlet I. Klasse, Abendessen, Hotelunterkunft, Rückreise, alles organisiert und offeriert. „Die Kinder und Enkelkinder mussten mich trotzdem ermuntern hin zu gehen.“

Nachdem bei Marie-Thérèse (M-Th) langsam wieder der Alltag Einzug gehalten hat, stelle ich der Millionärin einige Fragen:

WS: Wenn bei einem Grossanlass wie „Swiss Award“ in einer Fernseh-Direktsendung sein Glücklos gezogen wird, bleibt einem da nicht plötzlich die „Spucke weg?“

M-Th: Irgendwie war ich wie gelähmt. Ich kann mich auch heute

noch kaum erinnern, was eigentlich dann passierte. Eines weiss ich aber noch: Als Sven Epiney mich fragte ob ich schon jemals so ein Glück gehabt habe, meinte ich ganz spontan, dass wir im vergangenen Oktober Goldene Hochzeit feiern konnten!

WS: Wie war es dann am Tage danach. Wieder zu Hause?

M-Th: Nach dem Frühstück, im Hotel, meinte meine Tochter Christiane. „Was wollen wir hier noch? Komm wir reisen heim. Dann schauen wir, dass wir in Freiburg einen direkten Bus über La Roche nach im Fang kriegen.“ In der Kantonshauptstadt wurden wir natürlich privat empfangen. Gratulationen, Emotionen.

Daheim angekommen, besuchten mich die nächsten Verwandten. Und Sonntagabends war in Bulle das Lotto der Greyerzer Imker, wo Raphaël als Imker gerne auch helfen geht. Um auf etwas andere Gedanken zu kommen, beschlossen wir an diesen Anlass zu gehen!

WS: Millionärin sein bedeutet einen schönen Geldsegen. Was habt ihr damit vor?

M-Th: Unser Eigenheim, ein Holzhaus aus dem Jahre 1670, bedarf noch einiger Sanierungsarbeiten. Wir denken an neue Fenster, Türen, einen kleinen Anbau zur Terrasse. Dann haben wir 4 Kinder und 4 Enkelkinder. Sie können einen kleinen



Marie-Thérèse mit Glücksnummer 49 wieder zu Hause

Zustupf immer auch gerne entgegen nehmen. Jedenfalls werden wir kaum grosse Reisen oder x andere Extravaganzen uns leisten. Wir bleiben auf dem Boden. Hauptsache wir bleiben gesund.

WS: Noch eine Frage an den Gatten Raphaël. Hast du zu Hause die Sendung angeschaut, allein, was ging dann in dir vor?

R. J. : Natürlich schauten wir die Sendung. Unsere Tochter Silvia war bei

mir. Bei der Bekanntgabe des Millionengewinnes kamen mir die Tränen. Silvia sprang hoch. Ich war fassungslos. Erste Telefonate und Gratulationen folgten. Ein kurzes Gespräch auch aus dem Fernsehstudio. Wir wurden unterbrochen, weil meine Frau ihr Handy nicht ausreichend geladen hatte. Ich hatte Angst. Ist etwas Ungutes? Zum Glück rief kurz danach Christiane wieder an und sagte, dass alles besten sei. Silvia fragte ob sie für die Nacht bei mir bleiben solle. Ich verneinte. Geschlafen habe ich

allerdings nur sehr wenig, gelinde gesagt: schlecht.

Und das habe ich auch noch aufgeschnappt: Am Montag kamen Marie-Thérèse und Raphaël zum Einkaufen zur Kätha, (Bäckerei Gilbert Mooser) nach Jaun. Marie-Thérèse wünschte eine kleine Dose Ravioli. Wenn möglich Aktion, falls man habe... Immer für einen Spass zu haben. Das ist die Millionärin vom Fang!



INFOS DER GEMEINDE JAUN

Planaufgaben (massgebend ist das entsprechende Amtsblatt des Kantons Freiburg)

Folgende Pläne sind im Gemeindebüro öffentlich aufgelegt:

- Neugestaltung Spielplatz und Umzäunung Pausenplatz beim Schulhaus Jaun für die Gemeinde Jaun
- Einbau Kamin und Austausch Ölheizung an der Tossenstrasse 12 in Im Fang für Françoise Haldi-Gander, Sonnmatt 1 aus Sutz
- Schliessen der Wände und Verlängern des Vordachs des bestehenden Gebäudes an der Hauptstrasse 151 in Im Fang für die Firma Chaletbau H. Schuwey & Söhne AG aus Im Fang
- Abbruch der Scheune auf Art. 459 (Zelg) für Edith Kuhl-Rauber, Zwinggarten 8 aus Dübendorf

Allfällige Einsprachen sind schriftlich und begründet bis Freitag, 27. Januar 2012 an den Gemeinderat zu richten.

Zivilschutz - Probealarm

Am **Mittwoch, 01. Februar 2012 zwischen 13.30 Uhr und 14.00 Uhr** wird der jährliche Sirenen-Probealarm durchgeführt. Es handelt sich um einen anhaltenden an- und abschwellenden Heulton von einer Minute Dauer, der **mehrmals** wiederholt wird (die Auslösung erfolgt von Granges-Paccot, Bulle und Jaun aus). Zum ersten Mal wird die stationäre Sirene auf dem FW-Lokal in Im Fang ausgelöst.

Wenn das Zeichen "Allgemeiner Alarm" ausserhalb der angekündigten Sirenenkontrolle ertönt, bedeutet dies, dass eine Gefährdung der Bevölkerung möglich ist. In diesem Fall wird die Bevölkerung aufgefordert, Radio zu hören, die Weisungen der Behörden zu befolgen und die Nachbarn zu informieren. Die Weisungen über die Alarmierung befinden sich auf den letzten Seiten des Telefonbuches.

Altpapier- und Kartonsammlung

Die nächste Sammlung findet statt am Samstag, 04. Februar 2012 von 10.00 bis 11.00 Uhr bei der üblichen Sammelstelle in Im Fang. Papier und Karton müssen gebündelt abgegeben werden.



Dia Show

**Am Donnerstag, 26. Januar 2012 um 20 Uhr
im Hotel Wasserfall
zeigt Werner Schuwey**

- Herbstwanderung 1970 der ersten gemischten Abschlussklassen von Jaun nach Schwarzsee
- Erinnerungen an einen Fotokurs und Handarbeitsausstellungen...
- Sommerlager 1987 in Laupersdorf
- Alte Kirche Jaun (Erinnerungen in Bildern über die letzten 40 Jahre)



Freundliche Einladung

**Am Sonntag,
den 5. Februar 2012
musizieren zum Gottesdienst
von 10.15 Uhr in Charmey**



Alois Gilli	Alphorn
Erwin Neuhaus	1. Trompete
Hugo Bapst	2. Trompete
Werner Schuwey	Orgel

Buvette "Oberbach"
(Rollendes Bärghus)

**Samstag, 28. Januar 2012,
ab 18.30 Uhr**

Raclette-Abend

Alle sind herzlich eingeladen !

**Reservationen bei Carmo Rauber
unter 079 671 71 35**



**Landfrauenverein
Jaun - Im Fang -
Abländschen**

Jassabend

Der Jassabend des Landfrauenvereins
findet am

**Sonntag, 29. Januar 2012
um 20.00 Uhr
im Tea Room Enzian statt.**

Wer eine Mitfahrgelegenheit sucht,
darf sich bei einem
Vorstandsmitglied melden.

Der Vorstand

Den Wind kann man nicht
verbieten.

Aber man kann Mühlen bauen.

Spruch aus Holland

Salz- oder Splitterstreuung im Winterdienst

Optimierung der Kosten-/Nutzenverhältnisse unter Berücksichtigung von Umwelt- und sicherheits-relevanten Faktoren



Die wichtigsten Ergebnisse der Forschungsarbeit, welche im Auftrag des Bundesamtes für Strassen durchgeführt wurde, können wie folgt zusammengefasst werden:

Wirtschaftlichkeit: Umfangreiche Publikationen zeigen eindeutig, dass die Salzstreuung einen hohen volkswirtschaftlichen Nutzen aufweist. Der volkswirtschaftliche Nutzen der Splittstreuung ist hingegen aufgrund verschiedener Hinweise aus der Literatur eher gering.

Der Versuch mit den Teststrecken in Zürich und Chur zeigte, dass die Einsatzkosten für die Streuung eines Kilometers Strasse in einem normalen Winter ca. 6 fach höher bei der Splitt- als bei der Salzstreuung liegen. In einem strengen Winter liegt der Faktor sogar bei ca. 10. Dieses Resultat bestätigt die bisherigen Schätzungen aus Deutschland.

Umwelt: Bezüglich Umweltaspekte können sowohl die Salzbelastung der Böden als auch diejenigen der Fliessgewässer und des Grundwassers aufgrund des örtlich und zeitlich beschränkten Auftretens als gering bewertet werden.

Sicherheit: Die Salzstreuung gewährleistet die Verkehrssicherheit im Winter und kann bezüglich Sicherheit als sehr gute Lösung bezeichnet werden.

Hingegen hält die Wirkung von Splitt nur selten längere Zeit an. Zudem zeigten Kraftschlussmessungen (Haftung von Fahrzeugrad an Fahrbahn; massgebend für den Bremsweg und die Fahrstabilität), dass die Wirkung von Splitt nur gering ist. Splittstreuung suggeriert dem Autofahrer eine Stärkere Erhöhung der Griffigkeit als sich tatsächlich einstellt, was zu hohe Geschwindigkeiten zur Folge hat. So ergibt sich bei der Splittstreuung

eine höhere Überschreitung des Risikofaktors als bei der Salzstreuung.

Das massive Ausbringen von Splitt und damit verbundene Abfallproduktion steht im Widerspruch zum Vorsorge- und Vermeidungsprinzip nach Umweltschutzgesetz und TVA. Die im Rahmen der vorliegenden Studie erstellte Ökobilanz zeigt, dass die Salzstreuung bezüglich ökobilanzrelevanten Belastungen (Energie- und Wasserbedarf, Luft- und Wasseremissionen, Abfallmengen) deutlich besser als die Splittstreuung abschneidet. Untersuchungen in Deutschland kommen zum Schluss, dass die Staubbelastung beim Wiedereinsammeln des Splitts gravierende Auswirkungen auf die Gesundheit des Strassenpersonals und in geringerem Masse der Passanten haben kann.

Eingesandt von Theodor Schuwey

**Zu vermieten in Jaun
Dorfstrasse 5**

**Büroräume
80 m²**

**geeignet auch als
Praxisräume
(Physio, Kosmetik, Massagen)**

ab Mai 2012

**Tel. 026 929 83 62
oder 079 600 72 86**

P.P.

1637 Charmey

ECHO
vom Jauntal

Nächste Ausgabe :

Mittwoch, 8. Februar 2012

Redaktionsschluss :

Donnerstag, 2. Februar 2012, 19h00